

## Überbauungsplan wird erarbeitet

**LÜTISBURG.** Derzeit werde der Überbauungsplan für die Dorf- wiese Lütisburg erarbeitet. Dies schreibt der Gemeinderat im jüngsten Mitteilungsblatt. Der Rat sei in die Planungsarbeiten involviert und nehme an den entsprechenden Sitzungen mit einer Delegation teil. Die prof-ex GmbH, Neerach, habe die Planungsarbeiten aufgenommen, nachdem bekannt wurde, dass der Kanton die Abstimmungsbeschwerden abgewiesen hatte. Die Beschwerden betrafen den Verkauf der Dorf- wiese Lütisburg, dem die Bürger- schaft am 21. Oktober vergange- nen Jahres zugestimmt hatte. (gk.)

## BUCHTIP

Im Land der weissen Wolke, Roman von Sarah Lark

London 1852: Zwei junge Frauen treten die Reise nach Neuseeland an. Es ist der Aufbruch in ein neues Leben – als künftige Ehe- frauen von Männern, die sie kaum kennen. Die adelige Gwyneira ist dem Sohn eines reichen «Schaf- barons» versprochen, und die junge Gouvernante Helen wurde als Ehefrau für einen Farmer an- geworben. Ihr Schicksal soll sich in einem Land erfüllen, das man ihnen als Paradies geschildert hat.

Werden sie das Glück und die Liebe am anderen Ende der Welt finden?

Ein fesselndes Buch über Liebe und Hass, Vertrauen und Feind- schaft und zwei Familien, deren Schicksal untrennbar miteinan- der verbunden ist. (pd)

Die Bibliothek im Pfarreiheim in Kirchberg ist am Mittwoch von 17.30 bis 19 Uhr geöffnet sowie am Samstag von 10 bis 11.30 Uhr.

# «Den Pullover montieren»

Thomas Nordmann, Photovoltaikpionier, referierte anlässlich des Blickpunkt-Anlasses der FDP Zuzwil im «Rössli». Er brachte interessante Erkenntnisse über erneuerbare Energien und Energieeffizienz mit – auch für Hausbesitzer.

SEBASTIAN KELLER

**ZUZWIL.** Thomas Nordmann hat den amtierenden vier Bundes- rätinnen etwas voraus. Er ist Träger des europäischen Solarpreises 1997; die Magistratinnen sollen ihn für ihre Rolle beim geplanten Atomausstieg der Schweiz dieses Jahr erhalten. Nordmann befasse sich schon seit 1974 mit der Solar- energie. So stellt Susanna Hoff- mann den Referenten am dies- jährigen Blickpunkt-Anlass der FDP Zuzwil vor. «Ein öffentlicher Anlass mit offensichtlich regem Interesse», freute sich die Orts- parteipräsidentin. Die Tische wa- ren alle besetzt, die Parkplätze auch. Für den Referenten kein Problem – er reiste mit dem Zug an. Und die Zuhörenden nahm er auch gleich mit auf eine Reise: eine Reise zu vielen Fragen und Antworten über erneuerbare Energien und Energieeffizienz. Nordmann ist Geschäftsführer der TNCAG. Ein Unternehmen im zürcherischen Feldmeilen, das sich seit 26 Jahren mit Solarstrom und Gebäudeeffizienz befasst.

## 100 Prozent Verlust

Der Referent betonte eingangs, dass es für ihn zwei grosse Her- ausforderungen gibt: die Klima- erwärmung und die Zukunft der Stromversorgung. Diese dürfe man nicht isoliert betrachten. Er führte aus, dass der CO<sub>2</sub>-Ausstoss bei den Häusern und Wohnungen am grössten sei. «Beim Heizen geht 100 Prozent der Energie ver- loren», sagte Nordmann, «wir konsumieren sie als Komfort.» Das sei auch eine Frage des Be- wusstseins: «Jeder weiss, wie viel sein Auto auf 100 Kilometer ver- braucht.» Aber niemand kenne



Bild: seb.

**Thomas Nordmann** beschäftigt sich seit 1974 mit Sonnenenergie – auch die Krawatte passt.

die Energiekennzahl seines Haus- halts. Ein schlecht isoliertes Haus brauche heute 25 Liter Heizöl pro Quadratmeter. «Ein Auto mit ei- nem so hohen Verbrauch lässt jeder in der Garage», verdeutlichte Nordmann. Deshalb formulierte er: «Die Zukunft gehört dem 3-Li- ter-Haus, nicht dem 3-Liter- Auto.» Damit kam er auf die Frage: Wie erreicht man dieses Ziel? Er skizzierte den «Königsweg der Ge-

bäudesanierung». Bei diesem ginge es darum, zuerst «den Pul- llover zu montieren». Will heissen: den Wärmeverlust mittels Isola- tion bei Fenster, Dach und Wän- den dämmen. «Damit lässt sich 50 Prozent der Energie einspa- ren», sagte der Energieexperte.

## «Es kostet sowieso viel»

Bei der zweiten Herausfor- derung, der helvetischen Stromver-

sorgung, erklärte Thomas Nord- mann, dass sein Unternehmen 277 Tage vor dem Vorfall im japa- nischen Fukushima eine Studie veröffentlichte: «Stromeffizienz und erneuerbare Energie – wirt- schaftliche Alternative zu Gross- kraftwerken». Politisch sei der Atomausstieg mittlerweile be- schlossene Sache. Welche Alter- nativen ergriffen werden, ist der- zeit Gegenstand öffentlicher und

politischer Diskussionen. «Viel Geld kostet es sowieso», sagte Nordmann. Die Fortführung des Atomstroms hätte bis 2035 auch 44 Mrd. Franken gekostet.

Für den Plan B, eben die Alter- native, wird mit Investitionen von 65 Mrd. Franken gerechnet. Darin enthalten sind die Kosten für Stromeffizienz: Erneuerung von beispielsweise Beleuchtung und Haustechnik, wo gemäss Nordmann ein grosses Potenzial liege. Weiter beinhaltet dieser Be- trag Investitionen in Anlagen zur Stromproduktion: Photovoltaik, Wasserkraft, Windenergie. «Vor- aussetzung für die Umsetzung des Plans B ist der gesellschaftliche und politische Wille», betonte Nordmann, der parteilos ist.

## Photovoltaik als Schlüssel

Für Nordmann spielt die Pho- tovoltaik eine Schlüsselrolle im Plan B. Bis 2035 sollten pro Kopf 4,5 m<sup>2</sup> Sonnenkollektoren genü- gen, damit dieser Plan aufgehen könnte. Heute stünden wir bei 0,13 m<sup>2</sup>. Er zog das Beispiel eines deutschen Bundeslandes heran: In Bayern hätten sie im Jahr 2010 bereits 3,4 m<sup>2</sup> Sonnenkollektoren pro Kopf. Das Problem sei die Finanzierung, auch bei privaten Anlagen. Heute müssen hohe An- fangsinvestitionen getätigt wer- den, die sich erst in Jahrzehnten finanziell bezahlbar machen. «Das ist das Dilemma.»

In der Fragerunde beantwor- tete der Energieexperte Fragen bezüglich Biomasse, Elektro- autos, Solarzellen, Netzausbau und viele weitere. Zu seiner Mei- nung über die Preisträgerinnen des europäischen Solarpreises 2011 fragte ihn niemand.